

Frauennetzwerke

Grosse Ehre für Schweizerinnen

Das Netzwerk **Generation CEO** kürte insgesamt zwanzig Frauen mit grossem Potenzial. Gleich drei davon stammen aus der Schweiz.

Sie fehlen an allen Ecken und Enden: die qualifizierten Frauen für Topjobs. Deshalb hat der deutsche Headhunter **Heiner Thorborg** die Initiative «Generation CEO» ins Leben gerufen. Er will Frauen mit Potenzial sichtbar machen – über die Verleihung eines Preises (25000 Euro pro Teilnehmerin) und den Zugang zu einem Frauennetzwerk, das heute gut 100 Mitglieder zählt. Dieses Jahr stammen drei der zwanzig Preisträgerinnen aus der Schweiz: **Nadine Balkanyi-Nordmann** (38), Gründerin der gleichnamigen Anwaltskanzlei und Mutter von drei Kindern; **Monica Dell'Anna** (39), Leiterin Glasfaser, Entwicklung und IT Transformation bei der Swisscom,

Mutter von zwei Kindern; und **Mariateresa Vacalli** (40), Director Wholesale Partner Relations bei Sunrise.

Balkanyi-Nordmann kam über die Empfehlung von **Carolina Müller-Möhl** ins Rennen: «Der Zugang zu einem international ausgerichteten Netzwerk ist für mich wertvoll», sagt sie. Initiant Thorborg ist happy über die Neuzugänge aus der Schweiz. Noch glücklicher macht ihn der Aufstieg ehemaliger Preisträgerinnen: Beispiel **Nadja Lang**. Sie gehörte 2009 zu den Siegerinnen und übernimmt per Anfang 2012 die Geschäftsleitung von Max Havelaar Schweiz. «Da haben wir sicherlich auch ein Verdienst dran», so Thorborg. **KK**



Hoffnungsträgerinnen:
Nadine Balkanyi-Nordmann (o.l.), Monica Dell'Anna (o.r.) und Mariateresa Vacalli.

Financial Stability Board

Schweiz gegen Kanada

Im Rennen um den FSB-Chefposten ist Nationalbank-Präsident **Philipp Hildebrand** nur ein Aussenseiter.



Rivalen:
Philipp Hildebrand (l.) und Mark Carney.

Philipp Hildebrand, Präsident der Schweizerischen Nationalbank, zeigt Selbstbewusstsein. Er tritt an im Rennen um die Nachfolge von **Mario Draghi** an der Spitze des Financial Stability Board (FSB). Dies ist

ein internationales Gremium, gegründet von der Gemeinschaft der grössten Industrienationen, heute G-20, das zur Stabilität der Finanzmärkte beitragen soll. Es besteht aus den Vertretern der Notenbanken, der

Aufsichtsbehörden und Finanzministerien von 24 Ländern sowie den Vertretern der grossen internationalen Organisationen wie der Weltbank. Von den 71 Mitgliedern sind zwei Schweizer, neben Philipp Hildebrand auch **Michael Ambühl**, Staatssekretär für internationale Finanzfragen.

Konkurrent von Hildebrand um den Posten des Vorsitzenden ist der kanadische Notenbankgouverneur **Mark Carney**. Der Schweizer gilt als Aussenseiter. Nie seit der Gründung 1999 gab es einen Chef des Gremiums, der aus einem Land stammte, das nicht Mitglied der G-20 war. Von 1999 bis 2003 wirkte der Brite **Andrew Crockett**, von 2003 bis 2006 der Amerikaner **Roger Ferguson**, seit 2006 der Italiener **Draghi**. Der Entscheidung obliegt der Plenarversammlung des FSB, das kurz vor dem G-20-Gipfel von Anfang November entscheiden wird. Die 71 Mitglieder haben je eine Stimme, wobei die Mitglieder aus demselben Land in der Regel einheitlich stimmen. Die formelle Ernennung des neuen Vorsitzenden wird am Gipfel in Cannes erfolgen. **EN**